

Nachhaltigkeitsstrategie

- Stand 12.2024 -

1. Ausgangslage

Die als Weltkulturerbe von der UN anerkannte Genossenschaftsidee verbindet seit ihrer Entstehung vor über 170 Jahren wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich nachhaltigem Handeln.

Als Genossenschaftsbank handeln wir von jeher nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Die unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit haben bei Genossenschaftsbanken eine lange Tradition. Schon die genossenschaftliche Grundidee beruhte auf dem Gedanken, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Den genetischen Code dazu liefert unser Geschäftsmodell: Unser Unternehmenszweck ist auf den langfristigen Erfolg unserer Mitglieder ausgerichtet.

Wir fördern den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft und handeln zusammen mit unseren Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitenden in Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Für die Menschen und die Umwelt in unserer Region.

Unsere Unternehmenskultur ist geprägt von den genossenschaftlichen Werten. Heute geht es darum, diese Werte mit den sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu verbinden. Damit stehen wir zum Nachhaltigkeits-Leitbild der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

2. Nachhaltigkeitsverständnis

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (sog. Sustainable Development Goals oder kurz „SDGs“) und dem Pariser Klimaabkommen ambitionierte Ziele für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die globalen Aufgaben erfordern rasches, konsequentes und zielgerichtetes Handeln aller relevanten Akteure aus Politik und Verwaltung sowie aus Realwirtschaft und Finanzwirtschaft. Aber auch jeder Einzelne ist gefordert.



Unter dem Nachhaltigkeitsziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ subsumieren wir das Ziel zur Begrenzung der Erderwärmung aus dem Pariser Klimaschutzabkommen.

Nachhaltigkeit gehört seit jeher zur DNA der Genossenschaften. Als bedeutende Säule der Finanzwirtschaft übernimmt die genossenschaftliche FinanzGruppe (gFG) Verantwortung, den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft mitzugestalten. Die gFG will ihren Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzes und der UN-Nachhaltigkeitsziele verstärken

Unter Nachhaltigkeitsrisiken verstehen wir Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Klima und Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Nachhaltigkeitsrisiken in den Bereichen Klima und Umwelt unterteilen wir in physische und Transitionsrisiken.

Unsere Aufgabe ist es, den Nutzen für unsere Mitglieder zu maximieren und nicht den Gewinn. Aus diesem Grund sind wir zum Beispiel weit überproportional in der regionalen Mittelstands- und Landwirtschaftsfinanzierung aktiv und unterstützen damit die Schaffung von langfristigen Arbeitsplätzen vor Ort. Als Genossenschaftsbank fördern wir die regionalen Wirtschaftskreisläufe.

Wir sind zudem selbst Mittelständler, stellen Arbeitsplätze und bilden junge Leute aus.

Im eigenen Geschäftsbetrieb ergreifen wir bereits zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und der Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen, wie etwa die Digitalisierung von Prozessen oder die Umsetzung neuer Konzepte für Mobilität und Gebäudewirtschaft. Wir wollen uns hier weiterhin ambitionierte Nachhaltigkeitsziele setzen mit dem langfristigen Ziel eines klimaneutralen Geschäftsbetriebs

Neben ökonomischen Zielen stehen sowohl ökologische Themen wie die Unterstützung des Wandels der Wirtschaft hin zu klimaverträglichen Geschäftsmodellen als auch soziale Fragestellungen im Fokus. Dazu gehören gleichwertige Lebensbedingungen in den Regionen, finanzielle Teilhabe und Integration sowie gesellschaftliche Chancengerechtigkeit. In der Gesellschaft kommt der Förderung der Vermögensbildung und der finanziellen Bildung eine wichtige Rolle zu.

Wir wollen daher unserer Verantwortung auch im Anlagegeschäft gerecht werden und haben zu diesem Zweck konkrete Vorgaben zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken für unsere Kunden, aber auch in Bezug auf die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren der Investitionsentscheidungen unserer Kunden festgelegt. Diese wenden wir im Rahmen der Anlageberatung unserer Kunden im Sinne der Regelungen der MiFID II an.

In der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat sich über die Verbundpartner bereits frühzeitig ein Angebot an nachhaltigen Produkten etabliert. Dieses soll sukzessive auf Aktiv- und Passivseite etwa durch Nachhaltigkeitskredite, entsprechende Spar- und Anlageprodukte (Wertpapier- und Einlagenprodukte) sowie andere Bankdienstleistungen ausgebaut werden. Damit einhergehend werden die entsprechenden Produkte einem breiten Kundenkreis aktiv im Rahmen jeder genossenschaftlichen Beratung angeboten. Es ist unsere Ambition, das Bewusstsein unserer Kunden für Nachhaltigkeitsaspekte in der Geldanlage und anderen Finanzgeschäften zu erhöhen.

Auch beim Management unserer Eigenanlagen und in der Gesamtbanksteuerung berücksichtigen wir alle wesentlichen Nachhaltigkeitskriterien.

Am 20. Dezember 2019 hat die BaFin das Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und am 29. Juni 2023 die Integration der ESG-Risiken in die MaRisk veröffentlicht. Die BaFin bringt damit ihre Erwartungshaltung zum Ausdruck, dass sich Banken mit Nachhaltigkeitsrisiken befassen und dokumentieren sollen. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikoart dar, sondern sind als Treiber der bekannten Risikoarten zu verstehen.

Das Merkblatt der BaFin bestimmt den Begriff „Nachhaltigkeit“ im Sinne von ESG (Environment, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Der Grundsatz der Proportionalität, also einem dem Geschäftsmodell und dem Risikoprofil angepassten Ansatz, gilt auch für die Nachhaltigkeitsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken umschreiben damit Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (in den MaRisk als „ESG-Risiken“ bezeichnet), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen haben könnte.

Dabei wird eine separate Risikoart „Nachhaltigkeitsrisiken“ abgelehnt, da eine Abgrenzung kaum möglich ist. Nachhaltigkeitsrisiken können grundsätzlich auf alle bekannten Risikoarten erheblich einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Insofern erfolgt keine gesonderte Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken als separate Risikoart.

Dennoch werden wir Nachhaltigkeitsrisiken als Risikotreiber weitergehend beobachten und diese künftig dezidiert in unsere Unternehmenssteuerung einbeziehen. Eine erste Betroffenheits- und Sensitivitätsanalyse hinsichtlich physischer und transitorischer Risiken in unserem Kundenkreditportfolio haben wir bereits durchgeführt bzw. wurde uns von unserer Rechenzentrale bereitgestellt.

Für eine Risikoidentifizierung in unserem Eigenanlagenportfolio wird uns durch die DZ BANK AG und für unsere Fondsanlagen durch die Union Investment eine Einstufung in nachhaltige und nichtnachhaltige Investments bereitgestellt. Darüber hinaus überprüfen wir die Eigenanlagenbestände regelmäßig mit dem ESG-Tool des Anbieters ISS auf Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien.

3. Nachhaltigkeitsziele

Nachhaltige regionale Wirtschaftsstrukturen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung der globalen Herausforderungen, denn sie erweisen sich als widerstandsfähig in Krisensituationen und sie sichern Wohlstand, Arbeitsplätze und Lebensqualität in den Städten und Gemeinden.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und unseren wesentlichen Stakeholdern unterstützen wir deshalb aktiv die nachhaltigen Entwicklungen in unserer Region und fördern auf lokaler Ebene zukunftsfähige Projekte. Regionalen Initiativen wollen wir Möglichkeiten bieten (zB über Finanzierungen oder Zuwendungen), um deren Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Lebensgrundlage in der Region und einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen.

Wir fördern den Wandel in der Region zu einer nachhaltigen Wirtschaft und handeln zusammen mit unseren Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitenden in Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Für Menschen, Umwelt und Region.

Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) hat in 2021 für die genossenschaftliche FinanzGruppe eine sogenannte Unterstützererklärung („Stakeholder Endorsement“²) zu den Prinzipien der Vereinten Nationen (UN) für ein verantwortliches Bankwesen unterzeichnet. Diese Prinzipien legen die Rolle und Verantwortung des Bankensektors fest. Das Rahmenwerk bringt die Branche mit den UN Sustainable Development Goals sowie dem Pariser Klimaabkommen von 2015 in Einklang. Ziel ist, den Beitrag der Banken, die eine Schlüsselrolle in der Gesellschaft innehaben, für eine nachhaltige Zukunft kontinuierlich zu erhöhen und die Chancen zur Weiterentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft des 21. Jahrhundert zu ergreifen, um einen großen Nutzen für die Gesellschaft sowie Stakeholder gleichermaßen zu generieren. Als Teil der genossenschaftlichen FinanzGruppe folgen wir dieser Erklärung. In diesem Sinne übernehmen wir Verantwortung, den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft mitzugestalten. Wir wollen unseren Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzes und der UN-Nachhaltigkeitsziele leisten.

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements haben wir uns am BVR NachhaltigkeitsRegelkreis orientiert:

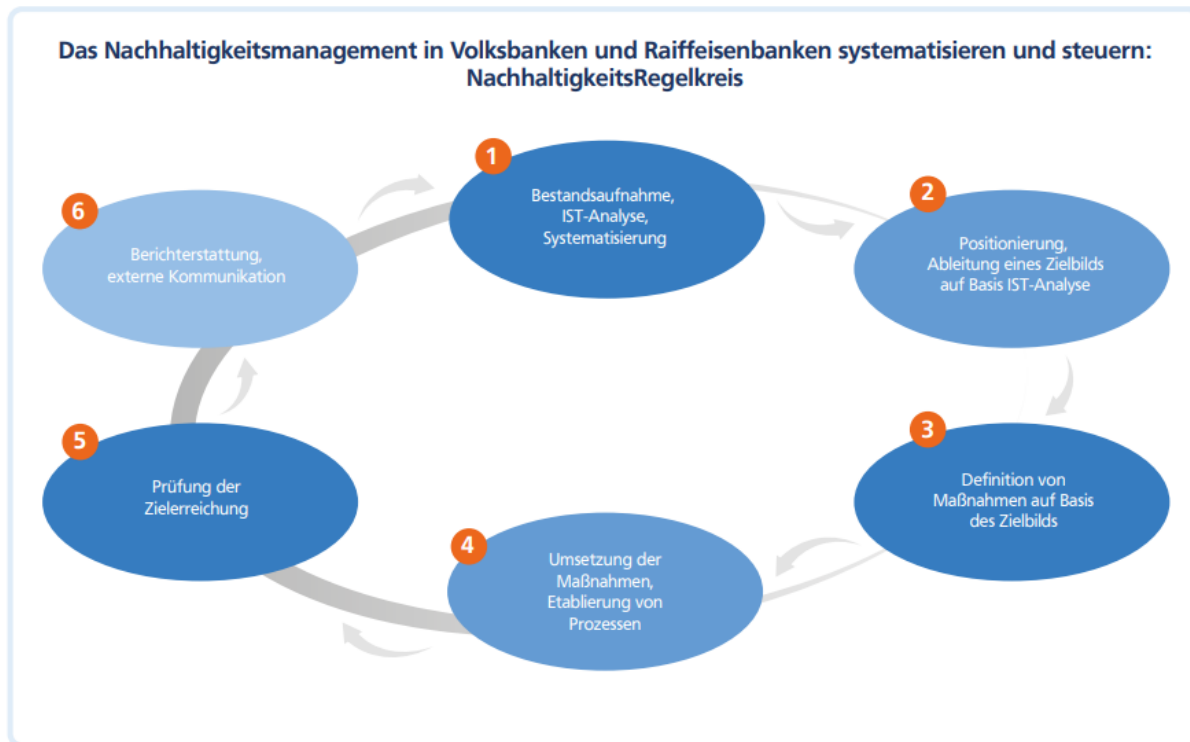


Abbildung 1: BVR NachhaltigkeitsRegelkreis

Auf Basis des BVR ReifegradFächers haben wir unsere aktuelle Ist-Position erhoben. Diese liegt bei 2,3.

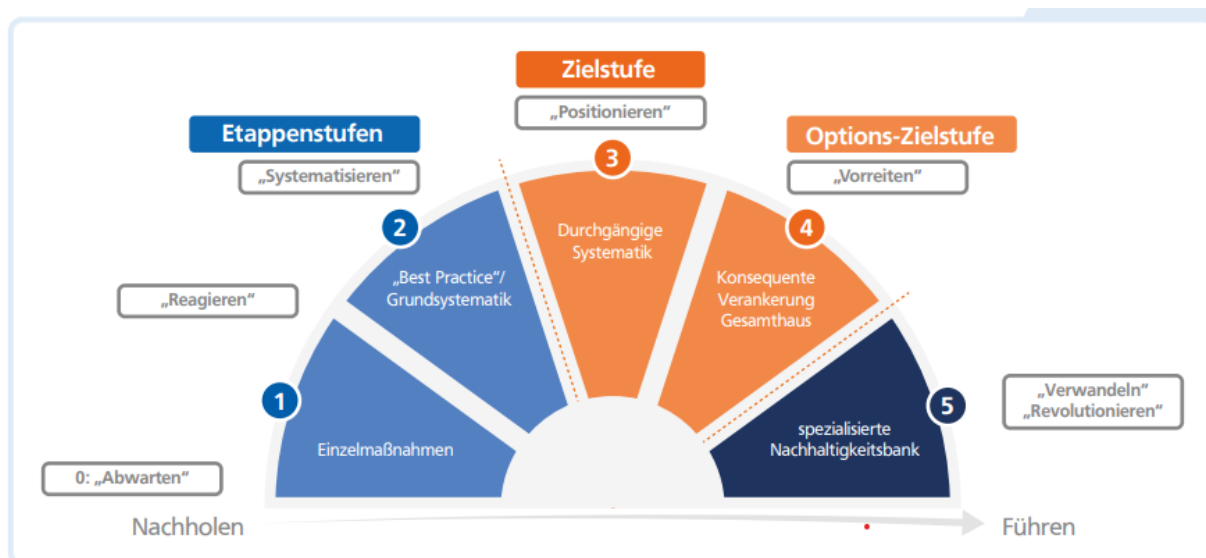


Abbildung 2: BVR ReifegradFächer

Auf Basis der Ist-Position haben wir unsere Zielpositionierung als strategisches Ambitionsniveau erhoben. Diese liegt im Durchschnitt bei 3,3. Dabei wird in allen 6 nachfolgend ersichtlichen Handlungsfeldern der BVR NachhaltigkeitsLandkarte eine Mindestposition von 3 erreicht. Die Zielpositionierung soll bis Ende 2026 erreicht sein. Daneben haben wir eine Zwischenstufe vereinbart. Zum 31.12.2025 soll unsere Positionierung bei durchschnittlich 2,81 liegen. Diesen Zielen liegt eine Maßnahmenplanung zu Grunde.



Abbildung 3: BVR NachhaltigkeitsLandkarte

Zur Überprüfung der Zielerreichung führen wir zukünftig regelmäßig, mindestens jährlich anhand des BVR NachhaltigkeitsCockpits eine Ist-Analyse durch. In diesem Rahmen überprüfen wir auch, ob die vereinbarten Ziele auf Grund externer oder interner Entwicklungen eine Anpassung erfordern.

Auf Basis unseres Nachhaltigkeitsverständnisses haben wir die für uns wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte herausgearbeitet, wobei wir diese stets im regionalen Kontext betrachten.

Die für uns wesentlichen, gleichberechtigten Nachhaltigkeitsaspekte lauten:

1. Wir werden, bis wir die Klimaneutralität in unserem Geschäftsbetrieb erreicht haben, die nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen im Geschäftsbetrieb über CO₂-Zertifikate kompensieren
2. Wir beziehen (den nicht selbsterzeugten) Strom ausschließlich als Ökostrom
3. Für die Berücksichtigung von ESG-Risiken in der Kreditvergabe ist unser Ansatz, dass wir uns hierbei am ESG-Risikoscore sowie ergänzenden Fragestellungen orientieren und sehen dabei ab definierten Größenordnungen, abhängig vom Risikogehalt der jeweiligen Engagements, intensivierte Bewertungen / Ausführungen vor. Wir stellen dabei die individuelle Situation des Kunden in den Vordergrund.
4. Zudem haben wir über die in der Kreditrisikostategie enthaltenen „NoGo’s“ in unserem Haus definiert, dass wir bestimmte Praktiken bzw. Unternehmen, die definierte Vorgehensweisen praktizieren, nicht finanzieren möchten.
5. Wir wollen unser gesellschaftliches Engagement über Spenden, die durch Mittel aus dem Gewinnparverein sowie aus der Volksbank-Stiftung Ulm-Biberach bzw. deren Treuhandstiftungen sichergestellt werden, weiter ausbauen.
6. Wir wollen zudem das Aus- und Weiterbildungsangebot für die Mitarbeitenden unserer Bank mindestens stabil halten.